

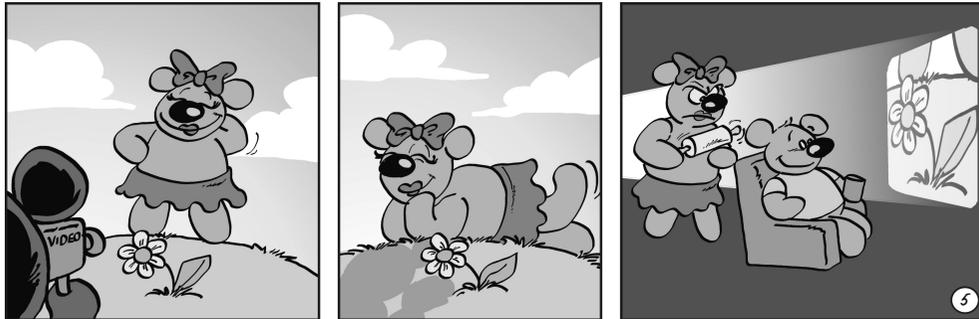
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Lothar Lambert – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



Berlin-Film-Katalog  
präsentiert:



# Die Alptraumfrau

Ein Film von Lothar Lambert

Vom 8.-10. Juli 2019 um 19 Uhr  
im Brotfabrikkino

Im Juli 2019 feiert Lothar Lambert nicht nur seinen 75. Geburtstag, sondern (am 25.7. um 20 Uhr im Brotfabrikkino) auch die Premiere seines 40. Films „Oben rum, unten rum – Lamberts gesammelte Einakter“, der womöglich sein letzter sein wird (und vom 26.-31.7. um 21 Uhr läuft). Aus diesen Anlässen möchten wir den König des Berliner Undergroundkinos, der das, was heute „German Mumblecore“ heißt, schon seit fast fünfzig Jahren macht, würdigen mit der Wiederaufführung einer seiner besten und berühmtesten Arbeiten.

„Die Alpträumfrau“ erzählt die Geschichte der nicht mehr ganz jungen West-Berlinerin Beate M., die – unter anderem mit Hilfe von Psychiatern und Tabletten – versucht, ihre zahlreichen, seit der Kindheit entwickelten psychischen Probleme zu bewältigen und sich selbst zu finden. Sie erinnert sich an ihre Ehe, die von Gewalt geprägt war, daneben allerdings auch nicht von größerer Lieblosigkeit als ihre aktuelle Beziehung. Und sie wird immer wieder überwältigt von masochistisch geprägten Sexphantasien, für die sie sich zutiefst schämt.

1980 uraufgeführt, ist „Die Alpträumfrau“ nicht nur ein Hauptwerk Lothar Lamberts und eine seiner ersten „Ein-Mann-Produktionen“: Er übernahm praktisch alle Funktionen hinter der Kamera (Produktion, Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt, zeitweise auch Verleih) – und trat auch noch vor diese. Sein mit wenig Geld geschaffener Beitrag zum damals nicht nur in Deutschland beliebten Genre des Frauenemanzipationsfilms – inspiriert vom Leben seiner Hauptdarstellerin Ulrike Schirm und den Phantasien seiner Freundin und künstlerischen Mitstreiterin Dagmar Beiersdorf – bescherte Lambert auch erstmals internationale Beachtung.

Mit zahlreichen Rückblenden und Traumsequenzen, mit kurzen Flashbacks, entsprechend vielen Schnitten und einer weitgehend eigenständigen Behandlung des Tons, der die Bilder öfter kontrastiert statt einfach die zu sehenden Gespräche wiederzugeben, ist „Die Alpträumfrau“ zudem einer der am komplexesten gestalteten Filme Lamberts und insofern eher eine Ausnahme in seinem Oeuvre. Andererseits setzte er für ihn typische Mittel und Motive hier in nachgerade exemplarischer Weise ein: Psychische Probleme und deren ärztliche Behandlung, Ausbruch aus dem Korsett kleinbürgerlicher Konventionen und Selbstfindung, Tanz und Masturbation, Blicke in den Spiegel und in ein Zimmer, Faszination des Mediums Film, Nebenfiguren, die das Geschehen kommentierend begleiten. All dies bereits mit einzelnen Einsprengseln jener Tragikomik, die im Laufe der achtziger Jahre bestimmend für Lamberts Werke werden sollte.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 85. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Vom 8.-14. August, jeweils um 18 Uhr, bringen wir Torsten Löhns 2001 gedrehten Erstling **Paule und Julia**, die Geschichte eines Mädchens aus gutbürgerlichem Hause und eines Jungen aus „schwierigen Verhältnissen“.



**Lothar Lambert ist ein großartiger kleiner Schwarzweißfilm gelungen: grelle Sozial-Satire und einfühlsames Psycho-Porträt zugleich.**

**Berthold Bell, Kölner Stadt-Anzeiger vom 29./30. Januar 1983**

**Die Alpträumfrau** – BRD 1980 – 86 Min. – Schwarzweiß – R+B+K: Lothar Lambert – D: Ulrike S. (d.i. Ulrike Schirm), Renate Soleymany, Stefan Menche, Wolfram Zobus, Christoph Wellemeier, Bernd Lubowski, Dorothea Moritz, Dagmar Beiersdorf, Lothar Lambert, Lotti Huber, Erika Rabau

**Vom 8.-10. Juli 2019 um 19 Uhr** (am 8. in Anwesenheit von Lothar Lambert und Ulrike Schirm) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)